



© IMAGO/Hami Roshan/Middle East Images

T+ 100.000 oder doch 350.000 Menschen? Wie die Teilnehmer der





recht?

Von Moritz Valentino Matzner
Heute, 18:03 Uhr

Auf der Bühne vor dem Reichstag ruft eine Rednerin von Fridays for Future (FFF) der Menschenmenge entgegen: „Wir sind 350.000 Menschen gegen rechts.“ Zuvor hatte die Berliner Polizei ihre Teilnehmerzahl bekannt gegeben: 100.000 Menschen versammelten sich nach Schätzung der Behörde bei der Demonstration gegen Rechtsextremismus im Regierungsviertel.

Wie nach jeder Kundgebung stellt sich die Frage: Wer hat recht – Polizei oder Veranstalter:innen? Der Leipziger Forscher Stephan Poppe sagt: Das weiß keiner so genau. Und plädiert für mehr Ungenauigkeit.

Die Tagesspiegel-App Aktuelle Nachrichten, Hintergründe und Analysen direkt auf Ihr Smartphone. Dazu die digitale Zeitung. Hier gratis herunterladen.

„Es ist fast schon Alltag hier in Berlin, dass unsere und die Angaben der Veranstalter, die oft weit auseinander klaffen, diskutiert werden“, sagt Polizeisprecher Martin Halweg. Bei Großveranstaltungen wie der Demo „Zusammen gegen rechts“ am Sonntag schätze die Polizei Teilnehmende vor allem durch die Analyse von Luftbildern.

Diese werden durch Hubschrauber und seit einigen Jahren auch durch Drohnen an die Einsatzleitung geliefert. Das Luftbild zeigt, wo die Teilnehmenden sich befinden – also „beispielsweise von der Siegessäule bis Laterne 726 auf der Straße des 17. Juni“, erklärt Halweg. Dann werde die Fläche mit einer durchschnittlichen Anzahl an Personen pro Quadratmeter multipliziert. Die genaue Zahl nennt die Polizei nicht.

Auch Fridays for Future zählt mit





gewesen: „Wir standen überall, es gab kein Anfang und kein Ende. Als Menschen sich der Demo anschließen wollten, wurden sie in Seitenstraßen umgeleitet.“

„Wir standen überall, es gab kein Anfang und kein Ende“

Samira Ghandour, Pressesprecherin von Fridays For Future Berlin

Ähnlich dem Vorgehen der Polizei berechneten die Aktivist:innen zusätzlich mithilfe einer Karte die Zahl der Teilnehmenden. Die Gruppe gehe von einer Durchschnittsdichte von 2,2 Personen pro Quadratmeter aus. „An einigen Stellen wurde diese Durchschnittszahl sogar überschritten. So kommen wir auf die Zahl von 350.000 Teilnehmenden.“



Universität Leipzig. Er befasst sich seit Jahren mit Großveranstaltungen. Poppe sagt: „Es ist eine Illusion, dass bei solchen Massenprotesten die Teilnehmenden akkurat geschätzt werden können.“

Tagesspiegel Checkpoint: Berlins beliebtester Newsletter



Der schnellste Berlin-Überblick von Montag bis Freitag.

E-Mail-Adresse

kostenlos anmelden

Ich bin damit einverstanden, dass mir per E-Mail interessante Angebote des Tagesspiegels unterbreitet werden.
Meine Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

Versammlungsbehörden und Veranstaltende könnten stattdessen eine Größenordnung angeben. „Das Beste wäre, klar zu kommunizieren, dass es unmöglich ist, die genaue Anzahl an Demonstrierenden zu schätzen“, sagt Poppe.

„Die Gesellschaft mag keine vermeintlich ungenauen Angaben – auch wenn diese am Ende exakter sind.“





MENÜ



ABO

gebe es bei Wahlumfragen oder Wirtschaftsprognosen. „Medien berichten über eine Wahlumfrage mit genauen Zahlen wie ‚sechs Prozent befürworten eine bestimmte Partei.‘“ Poppe plädiert dafür, dass dabei immer ein Intervall angegeben wird, also beispielsweise fünf bis sieben Prozent.

Doch ob bei Wahlumfragen oder Demonstrationen: „Ungenauere Zahlen erwecken den Eindruck, dass nicht genau gearbeitet wurde.“ Und das wollten sich weder Polizist:innen noch Wahlbeobachter:innen nachsagen lassen, meint Poppe.

Mehr zum Thema bei Tagesspiegel Plus

T+ „Aufstand der Anständigen“ im Rückblick Was Massenprotest gegen rechts erreicht hat

T+ „Meine erste Demo seit der Wende“ Fünf Menschen erzählen, warum sie gegen rechts auf die Straße gehen

T+ Demokratieforscher Wolfgang Merkel „Wir sind eine nervöse und empörungsbereite Republik geworden“

Der Leipziger Wissenschaftler hat 2015 die Forschungsgruppe „Durchgezählt“ gegründet. Auslöser war das Aufkommen der Pegida- und Legida-Proteste. „Es gab eine schnell wachsende populistische Bewegung von rechts. Und die hat mit den Zahlen auf ihren Demos Politik gemacht.“ Dem wollte sich der Forscher gemeinsam mit seinen Studierenden entgegenstellen – und fing an, selbstständig Zahlen zu erheben.

Poppe schlägt vor, dass die Polizei die Luftbilder von Demonstrationen veröffentlicht. Dadurch könnte unabhängig geprüft werden, wie viele Personen sich ungefähr versammelt haben. In Berlin ist das allerdings nicht möglich, sagt Polizeisprecher Halweg: Die Luftaufnahmen der Demonstration dürfen nicht gespeichert werden



Alexanderplatz

Fridays for Future

Mitte

Polizei

Das könnte Sie auch interessieren

T+ Energieausweis erstellen Worauf Sie beim Bedarfsausweis Ihrer Immobilie achten sollten

Wer in Deutschland eine Immobilie verkaufen oder vermieten will, braucht einen Energieausweis. Doch wer stellt diesen Ausweis aus? Und benötigt ihn jedes Haus? Eine Übersicht.

T+ Liebe und Regierungsamt in Berlin Eine Trennung, die es nicht geben kann

Bürgermeister Wegner und seine liebste Senatorin sind schon dabei gescheitert, Amt und Privates auseinanderzuhalten. Ihr Verhältnis ist dienstlich, ob sie wollen oder nicht.





T+ Potsdamer
Seniorin prangert
Zustände im
„Bergmann“ an
„Ich darf doch nicht
in einem solchen
Klinikum sterben“

Die langjährige CDU-
Politikerin Maria von
Pawelsz-Wolf musste im



Impres **T+** h

Kontakt

Datenschutzerklärung

Datenschutz-Einstellungen

Mediadaten

